



PERSPEKTIVE LIESING

**Ein Entwicklungskonzept
für einen Stadtteil im Wachsen**

VIELE BEITRÄGE ZU EINER GEMEINSAMEN PERSPEKTIVE



Vizebürgermeisterin
Maria Vassilakou



Bezirksvorsteher
Gerald Bischof

Wir blicken auf einen umfangreichen Planungsprozess zurück: Gemeinsam mit der Wiener Magistratsverwaltung, der Stadt- und Bezirkspolitik sowie Fachleuten hat ein Team der TU Wien ein Konzept erstellt, das für alle weiteren Projekte in Liesings Mitte eine solide Basis bieten soll. Das Arbeiten vor Ort und das Einbeziehen der Bevölkerung hatte dabei einen zentralen Stellenwert. Im Rahmen der Perspektivenwerkstatt wurde letzten September für eine Woche ein Planungsbüro in der Sargfabrik Atzgersdorf ein-

gerichtet. Hier wurde mit der Öffentlichkeit intensiv an gemeinsamen Zielen, an einem gemeinsamen Verständnis für die künftige Entwicklung des Bezirks gearbeitet. Dafür möchten wir uns bei Ihnen bedanken.

Die nun vorliegende zweite Projektzeitung soll einen Einblick in die Inhalte des Strategieplans bieten, der in Kürze fertiggestellt werden wird. Damit endet allerdings dieser Planungsprozess nicht, ganz im Gegenteil: er ist Auftakt für die nächsten Projekte in Atzgersdorf und In der Wiesen.



links: Der Auftakt zur Perspektivenwerkstatt mit einer Einführung vor rund 100 Gästen.

oben: In intensiven Gesprächen wurden die zentralen Aufgaben diskutiert.



02

FOKUSGRUPPEN

oben: In internen Runden wurden mit Fachleuten die Themenfelder Freiräume und Mobilität, Kultur, Wohnen und Arbeiten behandelt.



EXPEDITIONEN

03

links: Mit Expeditionen entlang ausgewählter Routen durch den Bezirk wurde das Verständnis für konkrete Orte vertieft.

rechts: Den Abschluss jeden Tages bildeten die Salons, in denen der jeweilige Tages-schwerpunkt in öffentlichen Runden diskutiert wurde.

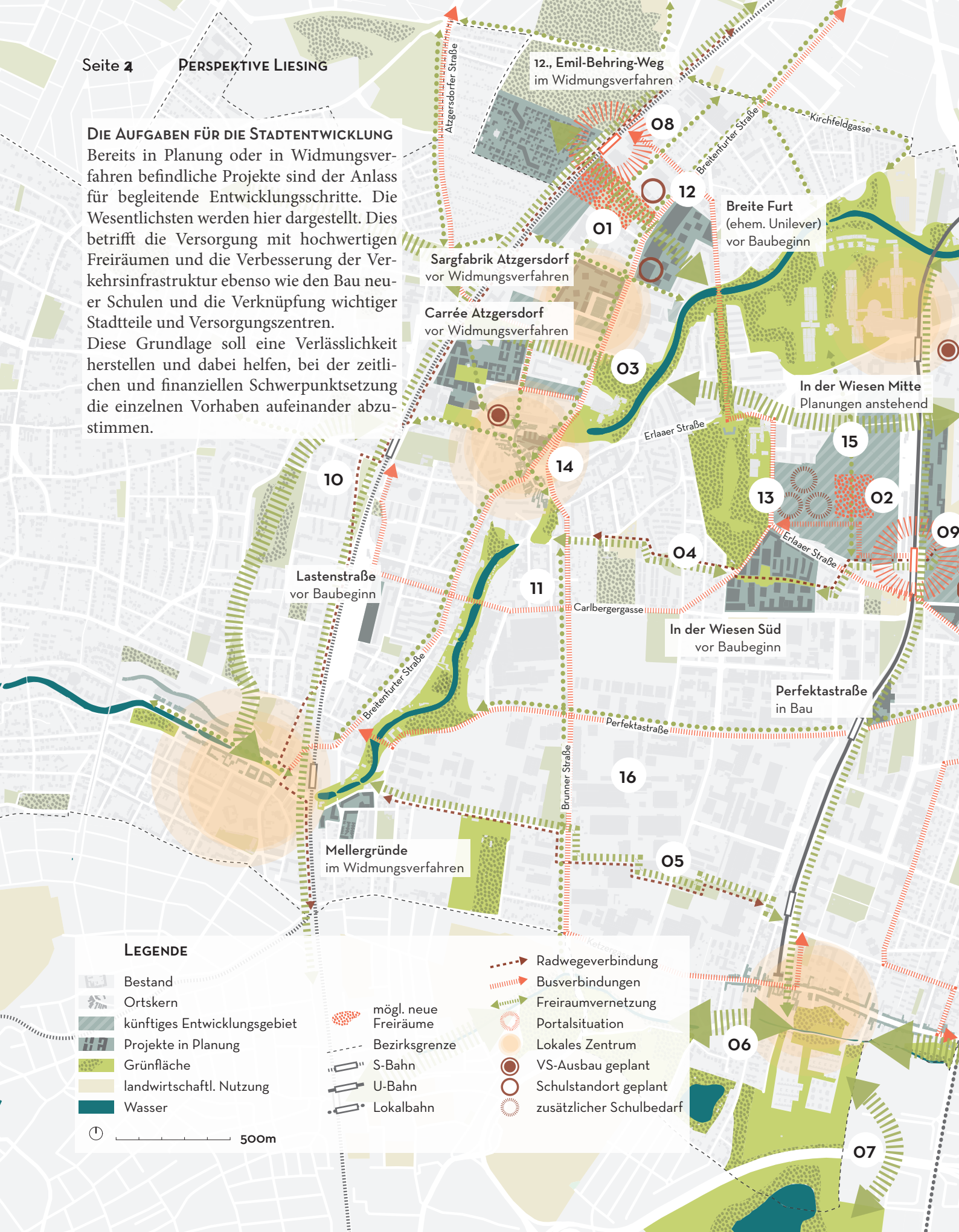


04

DIE AUFGABEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Bereits in Planung oder in Widmungsverfahren befindliche Projekte sind der Anlass für begleitende Entwicklungsschritte. Die Wesentlichsten werden hier dargestellt. Dies betrifft die Versorgung mit hochwertigen Freiräumen und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ebenso wie den Bau neuer Schulen und die Verknüpfung wichtiger Stadtteile und Versorgungszentren.

Diese Grundlage soll eine Verlässlichkeit herstellen und dabei helfen, bei der zeitlichen und finanziellen Schwerpunktsetzung die einzelnen Vorhaben aufeinander abzustimmen.



LEGENDE

- Bestand
- Ortskern
- künftiges Entwicklungsgebiet
- Projekte in Planung
- Grünfläche
- landwirtschaftl. Nutzung
- Wasser

0 500m

- mögl. neue Freiräume
- Bezirksgrenze
- S-Bahn
- U-Bahn
- Lokalbahn

- Radwegeverbindung
- Busverbindungen
- Freiraumvernetzung
- Portalsituation
- Lokales Zentrum
- VS-Ausbau geplant
- Schulstandort geplant
- zusätzlicher Schulbedarf

WAS ES ZU TUN GIBT:

GRÜNES GERÜST

Über die bessere Vernetzung bestehender Freiräume und der hochwertigen wohnortnahen Ausstattung hinaus sollen auch folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- 01 STADTHEILPARK ATZGERSDORF.** Ein etwa 3 ha großer Park soll den Stadtteil mit neuen Freiflächen versorgen. Lage und genaue Größe gilt es zu klären.
- 02 STADTHEILPARK IN DER WIESEN.** Auch hier ist ein 3 ha großer Park erforderlich, um die Versorgung zu gewährleisten. Lage und genaue Größe müssen geklärt werden.
- 03 PARK AN DER LIESING.** Am Gebiet des heutigen Campingplatzes könnte ein etwa 3 ha-Park den steigenden Bedarf an Freiflächen decken.
- 04 FUSS- UND RADWEGVERBINDUNG** vom Zentrum Atzgersdorf über In der Wiesen Süd bis zur U6-Station Erlaaer Straße und weiter Richtung Osten.
- 05 »GRÜNE TANGENTE«.** Es braucht weitere Anstrengungen, um diesen ehemaligen Schleppbahnkorridor zu einer Freiraumverbindung von der S-Bahnstation Liesing bis zur U-Bahnstation Siebenhirten zu machen.
- 06 AM PETERSBACH.** Diese hochwertige Freiraumverbindung muss in enger Abstimmung mit den Nachbargemeinden weiterentwickelt werden.
- 07 ZUM KELLERBERG.** Auch hier braucht es eine enge Zusammenarbeit mit dem südlichen Nachbarn, um die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit dieses Naherholungsgebietes zu verbessern.

MOBILITÄTSNETZ

Verkehrsplaner haben ein umfassendes Mobilitätskonzept erstellt. Hier werden jene Punkte vorgestellt, die auch unmittelbar räumlichen Handlungsbedarf auslösen:

- 08 NEUE S-BAHNSTATION »ROSENHÜGEL«** verbessert die Anbindung von Atzgersdorf Nord und kann die westlichen und östlichen Stadtteilen verbinden.
- 09 MOBILITÄTSKNOTEN IN DER WIESEN.** Mit einem neuen, nördlichen U-Bahn-Ausgang und der Querung einer neuen Buslinie sowie eines Radweges wird die U6-Station Erlaaer Straße zu einem Mobilitätsknoten.
- 10 »RADLANGSTRECKE« AN DER S-BAHN** als schnelle Radverbindung bis ins Wiental
- 11 BUS-TANGENTIALE** als lokale Erschließung des gesamten Gebietes In der Wiesen
- 12 ATZGERSDORF.** Hier gilt es den Bedarf durch mindestens 2 neue Schulen zu decken. Die Erweiterung einer bestehenden Schule wird ebenfalls diskutiert.
- 13 IN DER WIESEN.** Hier werden gleich 4 neue Bildungsstandorte notwendig, eine Schulerweiterung ist bereits in Planung.

BILDUNG

ZENTREN UND QUARTIERE

- 14 ZENTRUM ATZGERSDORF.** Aufwertung des Ortskerns und die Sargfabrik als neues kulturelles Zentrum
- 15 IN DER WIESEN.** Entwicklung eines nutzungsgemischten Stadtteils
- 16 STANDPUNKT LIESING.** Konsequente Sicherung, Weiterentwicklung und Integration des Industriegebietes



»MAN MUSS DIE VERÄNDERUNG ALS CHANCE SEHEN, UM DEN BEZIRK ZU VERBESSERN«

Ein Perspektivenwerkstattteilnehmer

Mit den neuen Wohnbauprojekten gehen die Errichtung neuer Schulen, Freiräumen und die Verdichtung des Öffi-Netzes einher. Damit entsteht die besondere Möglichkeit, anhand dieser Maßnahmen alte und neue Nachbarschaften besser miteinander zu verknüpfen und nicht nur die neuen, sondern auch bestehende Stadtteile zu verbessern.

Am Ende dieser langfristigen Entwicklung würde Liesing bis zu 120.000 EinwohnerInnen zählen. Aufgrund der großen Fläche bleibt die Bevölkerungsdichte des Bezirks jedoch auch bei dieser Prognose deutlich unter dem Wiener Schnitt und Liesing gehört weiter zu den Wiener Bezirken mit den wenigsten BewohnerInnen pro km².

Der Strategieplan formuliert sogenannte *Räumliche Prinzipien* (s. Seite 7), die den Orientierungsrahmen für weiterführende Planungen bilden.

ZENTRALE HANDLUNGSFELDER

Die Stadtteile Atzgersdorf und In der Wiesen haben das Flächenpotenzial, langfristig Wohnraum für knapp 27.000 neue EinwohnerInnen zu bieten. Damit braucht es im Bezirk:

- insgesamt rund 15 – 20 ha neue Freiräume (in Form von Stadtteilparks und kleinteiligen wohnortnahen Flächen)
- gut erreichbare und vernetzte Freiräume
- neue Wegeverbindungen und neue Angebote im Mobilitätsnetz
- über 50 neue Kindergartengruppen
- etwa 70 Volksschul- und 70 Mittelschulklassen
- eine aufeinander abgestimmte Zentrenentwicklung
- ganzheitliche Stadtteilplanung



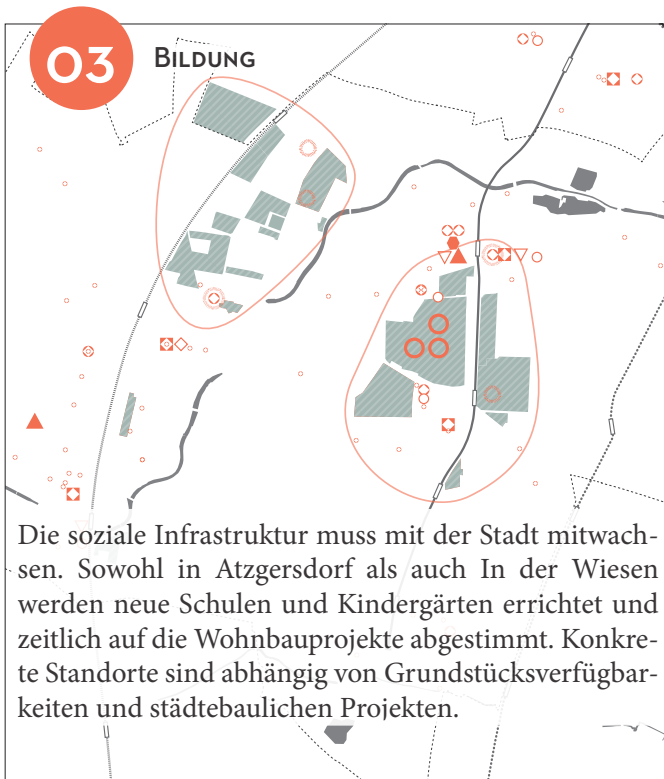
STADTTEILE IM FOKUS: IN DER WIESEN UND ATZGERSDORF

In Atzgersdorf könnten neue Wohnungen für etwa 10.000 Menschen, im Gebiet In der Wiesen für knapp 17.000 Menschen entstehen. Aber: mit welchem Anspruch werden diese Stadtteile entwickelt? Wie werden sie verträglich in bestehende Nachbarschaften eingefügt und was ist über Wohnraum hinaus noch notwendig?

Um diese Fragen zu klären, werden im Strategieplan die beiden Schwerpunkte Atzgersdorf und In der Wiesen vertieft, also jene Bereiche mit der höchsten Entwicklungsdynamik. Nicht zuletzt sollen damit auch bereits laufende und noch kommende Planungen besser aufeinander abgestimmt werden.

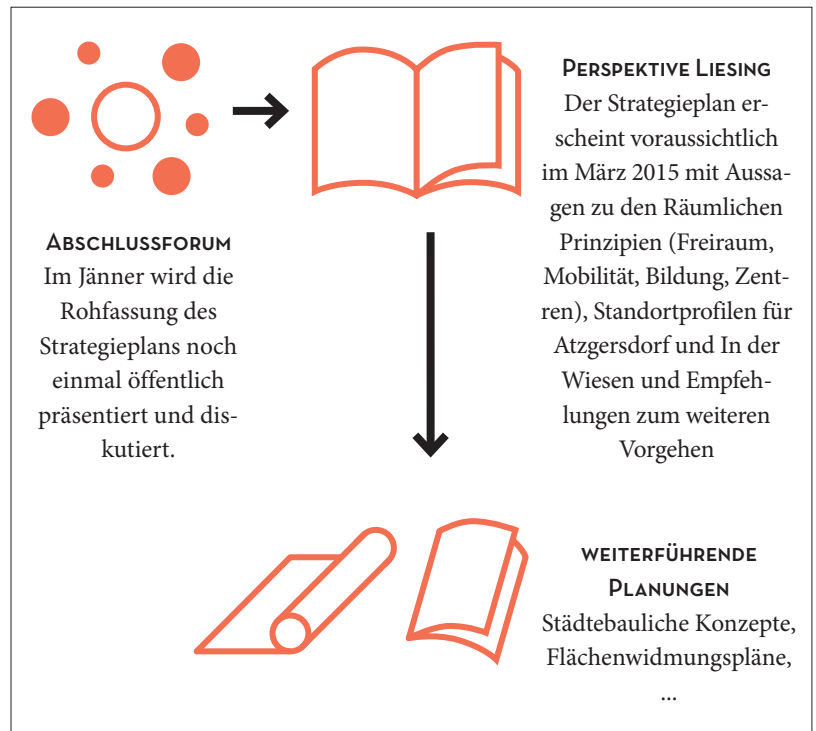
links: Vertiefung In der Wiesen mit wichtigen Freiraumverbindungen, erforderlichen Schulen und Anknüpfungspunkten an das Mobilitätsnetz.

DIE PRINZIPIEN DER ENTWICKLUNG



DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Nachdem im Abschlussforum die zentralen Entwicklungsaussagen und Empfehlungen mit der Bevölkerung diskutiert wurden, wird der Strategieplan ausgearbeitet und voraussichtlich im März veröffentlicht. Was ist von diesem Dokument zu erwarten? Es wird alle wesentlichen räumlichen Konzepte in einer gesamthaften Strategie bündeln und gleichzeitig Grundlage sein für alle weiterführenden Planungen. Dies betrifft Fragen der Verkehrsplanung, der Freiraum- und Schulentwicklung und der Flächenwidmung. Darüber hinaus werden Qualitätsanforderungen an die Entwicklung der neuen Stadtteile formuliert: hier steht besonders das Quartier In der Wiesen Mitte im Fokus, wo noch wesentliche Planungen bevor stehen. Damit all diese Empfehlungen auch wirksam werden können, müssen sie auf breitem Konsens aller Beteiligten aufgebaut sein. Daher ist der öffentliche Diskurs zu all diesen Entwicklungen besonders wichtig.



Impressum

Herausgeberin:
Stadt Wien, MA 21 –
Stadtteilplanung und Flächennutzung,
Rathausstraße 14 – 16, 1082 Wien

Inhalt & Gestaltung:
TU Wien, IFOER –
Fachbereich Örtliche Raumplanung,
Karlgasse 13/2, 1040 Wien

Fotos: © c.fürthner/MA 21
Druck: MA 21 – Reprografie

© Wien, Jänner 2015